

Die Regionaldirektorin	
Drucksache Nr.:14/1034-1	

	15.05.2023
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Kultur, Sport und Vielfalt	zur Kenntnis	25.05.2023	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Provenienzforschung in der Metropole Ruhr**

Antwort:

1. Besteht zwischen der Verwaltung des RVR und der Koordinationsstelle Kontakt? Hat die Verwaltung einen Überblick, welche Akteur*innen in der Metropole sich in diesem Bereich einbringen?

Bisher besteht noch kein Kontakt zwischen der Koordinationsstelle Provenienzforschung und der Verwaltung, da das Thema nicht zu den originären Handlungsfeldern des RVR gehört. Beim LWL und LVR stellt sich dies anders dar, da beide Verbände auch Träger von (Kunst-)Museen sind. Berührungspunkte gibt es daher nur über das Netzwerkmanagement der RuhrKunstMuseen. Einige der RuhrKunstMuseen haben bereits Kontakt zur Koordinationsstelle aufgenommen.

2. Sieht die Verwaltung die Möglichkeit, besonders kleinere Kultureinrichtungen mit Sammlungen zu unterstützen, wenn keine eigenen Ressourcen für die Provenienzforschung bereitgestellt werden können?

Die Verwaltung selbst kann keine direkte Unterstützung anbieten, da eine entsprechende fachliche Expertise aktuell innerhalb von Ref. 4 nicht vorhanden ist (vgl. Frage 4). Bei Anfragen vermittelt Ref. 4 jedoch Kontakt zum Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste (DZfK) oder dem Arbeitskreis Provenienzforschung e. V. Beim DZfK besteht nicht nur die Möglichkeit der Beratung. Hier können zudem Anträge gestellt werden, die auch Personalkosten fördern.

3. Gibt es zum Thema Provenienzforschung einen fachlichen Austausch zwischen Akteur*innen in der Metropole Ruhr, etwa über den Verbund der RuhrKunstMuseen?

In der AG Sammlung der RuhrKunstMuseen spielt das Thema Provenienzen immer wieder eine Rolle. In diesem Gremium wurde 2017 das Forschungsprojekt „Die kunsthändlerische Tätigkeit der Galerien Abels (Hermann A., Aenne A., beide Köln) im Kontext der Bestände in den RuhrKunstMuseen und weiterer Museen in Nordrhein-Westfalen, 1933(?) - 1968“ entwickelt, das 2017/2018 durch das DZfK gefördert wurde.

In einigen der RuhrKunstMuseen gab es den sog. Erst-Check, bei dem Sammlungsteile auf Verdachtsmomente hin von externen Wissenschaftler*innen geprüft werden. Darauf aufbauend können beim DZfK Förderanträge für tieferegehende Recherchen gestellt werden. Dies war bereits am Museum Ostwall 2018-2021 der Fall. Die RuhrKunstMuseen können zudem innerhalb des Netzwerks auf die Expertise von festangestellten Provenienzforscher*innen, wie etwa am Museum Folkwang oder dem Gustav-Lübcke Museum Hamm, zurückgreifen.

4. Gibt es die Möglichkeit, über Interkultur Ruhr dieses Thema fachlich und mit eigenen Ressourcen zu unterstützen?

Für eine fachliche Beratung im Bereich der Provenienzforschung ist eine entsprechende Ausbildung zwingend notwendig. Dabei ist zwischen NS-Raubgut und Raubgut aus kolonialen Zusammenhängen zu unterscheiden. Dies setzt ein entsprechendes Studium im Bereich Kunst- oder Kulturgeschichte/Geschichte, außereuropäische Kunst- oder Kulturgeschichte/Geschichte, Afrikanistik oder Südamerikastudien voraus. Das Team Interkultur verfügt aktuell weder über die personellen Ressourcen noch über eine derartige Expertise innerhalb des bestehenden Personals, um eine Fachberatung im Bereich Provenienzforschung anbieten zu können.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Hensolt, Thomas	Reichart, Stefanie	Bereich I	
Akt.zeichen			